

Stadtratssitzung vom 21. Januar 2022

Bericht Nr. 33/2021**Verpflichtungskredit für die partizipative Erarbeitung einer Klimastrategie und von drei smarten Umsetzungsprojekten im Rahmen des Front Runner Programm des Bundes**

Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 429'000 Franken als neue Ausgabe für die Erarbeitung einer Klimastrategie mit Zielsetzung Netto Null CO₂ 2050 inklusive drei partizipativen Umsetzungsprojekten im Rahmen des Förderprogrammes Front Runner des Bundesamts für Energie

1. Ausgangslage

Im Juni 2019 hat der Stadtrat aufgrund eines Jugendvorstosses den Klimanotstand ausgerufen. Dies hat auf politischer Ebene zu einer Eingabe von umfassenden Vorschlägen für Klimaschutzmassnahmen sowie zu zahlreichen Vorstössen geführt. Der Gemeinderat hat sich, da sich die Forderung Netto Null CO₂ 2030 in seiner demokratisch legitimierten Handlungskompetenz nicht umsetzen lässt (s. dazu auch Grundlagenbericht zur Klima- und Energiestrategie S. 46ff), für die Erreichung der Zielsetzung bis 2050 ausgesprochen. Dieses Ziel hat er mit der Ratifizierung der «Energie- und Klimacharta Schweizer Städte und Gemeinden» des Klima-Bündnis Schweiz und des Schweizerischen Verbands Kommunale Infrastruktur im Mai 2020 öffentlich bekräftigt. Die Stadt Thun bekennt sich damit zu einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz sowie dem Pariser Klimaabkommen und unterstützt dessen Zielsetzungen im Rahmen ihrer Handlungsspielräume.

Im Juni 2021 lehnte die Schweizer Stimmbevölkerung das revidierte CO₂-Gesetz ab, das auf nationaler Ebene den Klimaschutz hätte vorantreiben sollen. Am 26. September 2021 hat die Berner Stimmbevölkerung jedoch der Annahme des Verfassungsartikels zum Klimaschutz im Kanton Bern deutlich zugestimmt. Die Thuner Stimmberechtigten haben sowohl das CO₂-Gesetz (mit 52.3 %) als auch den kantonalen Verfassungsartikel zum Klimaschutz (mit 66.5 %) angenommen. Der Artikel verlangt einen verbesserten Schutz des Klimas, indem sich Städte und Gemeinden gegen den Klimawandel und seine Folgen einsetzen. Dabei soll das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden. Die Klimamassnahmen sollen die Volkswirtschaft stärken sowie umwelt- und sozialverträglich ausgestaltet sein.

Der Gemeinderat hat sich für die Legislatur 2019-2022 das Ziel gesetzt, dass Thun eine Smart City ist. Da der Stadt hinsichtlich der Erreichung der klimapolitischen Zielsetzungen in vielen Bereichen die Handlungskompetenz fehlt, kann die Transformation hin zu einer Dekarbonisierung nur mit der Erprobung neuer Zusammenarbeitsformen, der Erschliessung von Innovationspotential und Chancen im Sinne von Smart City angegangen werden. Mit dem Legislaturziel «Thun ist auf dem Weg zur Energiestadt Gold» verfolgt der Gemeinderat eine vorbildliche Energiepolitik, um schweizweit zu den energiepolitisch führenden Städten aufzuschliessen. Das sich in Umsetzung befindliche, energiepolitische Massnahmenprogramm enthält bereits zahlreiche Massnahmen, die auch den erwähnten klimapolitischen Zielsetzungen dienen. Der vorliegende Kreditantrag hat das Ziel, Energiestadt und Smart City miteinander in Verbindung zu bringen.

Städte, Gemeinden und Regionen spielen eine entscheidende Rolle, um die Ziele der Schweizer Energiestrategie 2050 sowie die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Um ihre Projekte gezielt zu unterstützen, startete das Bundesamt für Energie im Mai 2021 die Ausschreibung für seine neue Projektförderung. Diese läuft im Rahmen des Programms «EnergieSchweiz für Gemeinden». Im Jahr 2021 haben sich gut 330 Gemeinden in den verschiedenen Förderkategorien «Front Runner», «Fortschrittliche Städte und Gemeinden», «Energie-Region» und «temporäre Projekte» um eine Projektförderung beworben.

Die Kategorie Front Runner ist speziell auf die ambitioniertesten Städte und Gemeinden in Sachen Energie- und Klimapolitik zugeschnitten. Sie verfolgen bereits Smart-City- sowie Netto-Null-Strategien und stimmen diese nun aufeinander ab. Darauf aufbauend wollen sie mehrere Umsetzungsprojekte realisieren. Nur die Städte Winterthur, St. Gallen, Burgdorf, Schaffhausen und Thun haben den Zuschlag als Front Runner erhalten.

Die Stadt Thun konnte sich im Vorfeld zur Front Runner Ausschreibung zudem im Rahmen des Projektes Institutionalised Integrated Sustainable Energy and Climate Action Plan (2ISECAP) für die geplante partizipative Strategieerarbeitung Drittbeiträge aus dem Programm «Horizon 2020» der EU sichern.

Grundlagenbericht zur Klima- und Energiestrategie

Die Klimastrategie wird auf den umfangreichen Vorarbeiten des Grundlagenberichts aufbauen. Mit dem Grundlagenbericht hat das Büro EBP im Auftrag der Stadt Thun die rechtlichen Handlungskompetenzen evaluiert, Systemgrenzen definiert, eine territoriale Klimabilanzierung über alle Gebäude und in Thun immatrikulierten Fahrzeuge berechnet sowie daraus unter Berücksichtigung von Lebenszyklen Absenkpfade abgeleitet. Des Weiteren ist die Energieversorgung in einer Netto Null Welt im Detail räumlich auf Quartierebene modelliert worden. Der Bericht umfasst Szenarien in den Bereichen Gebäude, Mobilität, Gewerbe/Industrie und Photovoltaik und zeigt auf, welche Auswirkungen die Szenarien auf die Verteilnetze/Energieversorgung nach sich ziehen können. Er dient insbesondere auch der Energie Thun AG für die Entwicklung einer an die Zielsetzung angepassten Unternehmensstrategie und bildet das strategische Fundament für die künftige Energieproduktion- und -versorgung. Sie stellen das Rückgrat für die Dekarbonisierung der Stadt Thun mit leitungsgebundenen Energieträgern wie Strom für Wärmepumpen und Elektromobilität, Fernwärme und erneuerbare Gase dar.

Die Grundlagen werden in die Strategiearbeiten einfließen, das erarbeitete Wissen aufgenommen, weiterentwickelt und ausgeweitet. Nach dieser Analyse der direkten energiebedingten CO₂-Emissionen in den Bereichen Gebäude, Verkehr und Industrie soll in der Klimastrategie der Blick wieder erweitert werden und auch Bereiche wie beispielsweise das Konsum- oder Mobilitätsverhalten der Bevölkerung oder -die graue Energie im Bauwesen betrachtet werden.

Der Grundlagenbericht, und die darin aufgezeigten Möglichkeiten und Grenzen einer städtischen Klimastrategie dienen als Basis für die weiterführende, partizipative Erarbeitung der Klimastrategie. Der Grundlagenbericht wurde *nach* Abschluss in eine Konsultation bei ausgewählten Stakeholdern gegeben, um *vor* dem Einstieg in den Strategieprozess eine breitere Einschätzung des Berichts und dessen Inhalte zu erhalten. Mit der Konsultation wurde beabsichtigt, eine kritische Beurteilung der fachlich-inhaltlichen Erkenntnisse einzuholen sowie die für die Klimastrategie noch bestehenden, vor allem thematischen Defizite aus Sicht der angefragten Stakeholder zu ermitteln. Die Klimastrategie und insbesondere auch die partizipativen Arbeiten werden die Erkenntnisse und

Rückmeldungen aus der Konsultation zum Grundlagenbericht aufgreifen und auf die wesentliche Kritik eintreten. Das bedeutet, die erhaltenen Rückmeldungen werden in geeigneter Form in den Strategieprozess einfließen, auch wenn – wie vorgesehen – die fachlichen Grundlagen in der vorliegenden Form nicht mehr überarbeitet werden (Konsultation vs. Partizipation).

Aufgabe im Strategieprozess wird sein, die definierten Ziele durch geeignete Massnahmen, welche von den betroffenen Akteuren akzeptiert und mitgetragen werden, zu erreichen. Dabei gilt es, die Handlungsfelder und die relevanten Themen nochmals zu prüfen, den Handlungsspielraum und die Rolle der Stadt Thun zu definieren und gegebenenfalls zu ergänzen und mögliche Massnahmen auf ihre Machbarkeit (Kosten, Zeitrahmen, Zuständigkeit etc.) zu prüfen, entsprechend auszuwählen und zu priorisieren. Auch Szenarien in der lokalen und globalen Entwicklung können in der Strategie erneut berücksichtigt werden, wenn die betrachteten und aufgenommenen Themen dies erfordern.

2. Zielsetzungen

Der Gemeinderat will den Klimaschutz smart angehen: Zusammen mit Bevölkerung und Wirtschaft, zukunftsgerichtet, sozialverträglich und mit Nutzen für die Volkswirtschaft.

Kernstück des Kreditantrags bildet die städtische Klimastrategie in der Kompetenz des Gemeinderates. Diese gliedert sich in zwei Ebenen (s. Abbildung 1):

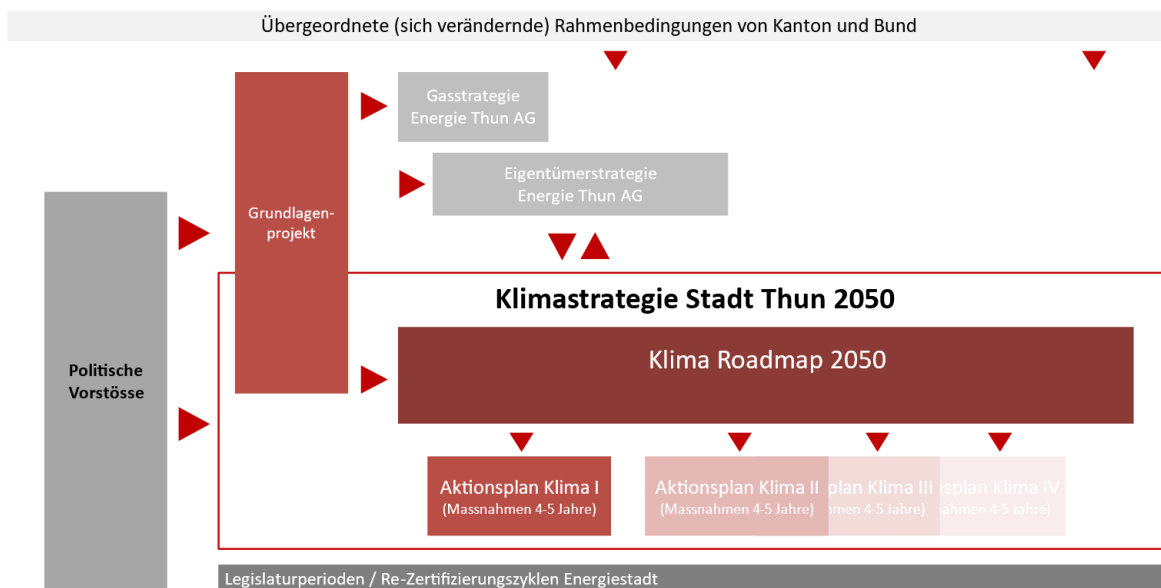


Abbildung 1: Projektstruktur Klimastrategie 2050 der Stadt Thun

Die erste Ebene umfasst eine Roadmap 2050, welche unter Berücksichtigung der betrachteten Treibhausgasemissionen, den Systemgrenzen, politischen Grundsätzen und Handlungsmöglichkeiten des Gemeinderats einen weitgehend technologieneutralen Absenkpfad bis ins Jahr 2050 aufzeigt. Die Roadmap dient der langfristigen Perspektive, so dass sich je nach verändernden politischen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie bei neuen technologischen Entwicklungen, Massnahmen justieren oder anpassen lassen. Sie soll ebenfalls geeignete Zeitpunkte für die Aktualisierungen von bestehenden Reglementen oder Konzepten aufzeigen.

An die Roadmap angegliedert werden in der zweiten Ebene Aktionspläne, die Perioden von vier bis fünf Jahre umfassen. Damit nehmen die Aktionspläne Rücksicht auf Legislaturperioden sowie finanzielle und personelle Ressourcen. Sie können mit dem Massnahmenprogramm zur Re-Zertifizierungszyklen des Energiestadt-Labels verknüpft (Monitoring und Controlling) oder in dieses integriert werden. Der erste Aktionsplan soll strategisch wichtige, prioritäre Massnahmen umfassen, die ab Genehmigung des Aktionsplans auch effektiv umsetzbar sind. Nach jeweils vier Jahren wird eine umfassende Wirkungskontrolle (Klimabilanzierung) vorgenommen, welche aufzeigen wird, ob die gesetzten Zwischenziele erreicht wurden oder nicht. Die Wirkungskontrolle wiederum ist Grundlage für den nächsten Aktionsplan sowie seitens Energie Thun AG für die Neuberechnung von Szenarien z.B. hinsichtlich der Zielnetzplanung. Damit soll eine kontinuierliche, politisch-strategische Steuerung über den langfristigen Zeithorizont bis 2050 ermöglicht werden.

Auch die Energie Thun AG wird wie bisher ihre Unternehmensstrategie periodisch aktualisieren. Die Roadmap ist für sie nicht direkt verbindlich. Als Bindeglied zwischen Roadmap und Unternehmensstrategie dient die Eigentümerstrategie. Es ist vorgesehen, diese – terminlich und inhaltlich abgestimmt, aber unabhängig von der Klimastrategie – zu überarbeiten.

Die Erarbeitung der städtischen Klimastrategie erfolgt partizipativ. Anregungen sowie Rückmeldungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden in einem Sounding-Board eingeholt. Das Sounding-Board ermöglicht Mitsprache im Strategieprozess, hat aber keine Entscheidungskompetenz. Diese obliegt in der Strategieweise allein dem Gemeinderat.

Die Strategie will Chancen und den volkswirtschaftlichen Nutzen von Netto Null aufgreifen und in der Umsetzung den Einbezug und ein aktives Engagement von Wirtschaft, Bevölkerung und Politik ermöglichen. Deshalb sind im Kreditantrag folgende Umsetzungsprojekte vorgesehen:

Reallabor Klima

Regulativ stehen einer Stadt klimapolitisch nur wenige Instrumente zur Verfügung. Es ist daher unabdingbar, die Transformation zu einer klimaneutralen Zukunft auch ausserhalb dieses engen Rahmens anzustossen und die damit verbundenen Potentiale und Chancen bestmöglich für den Wirtschaftsstandort Thun zu nutzen. Ausgehend vom Sounding-Board wird ein Reallabor Klima für die Stadt Thun konzipiert. Unter einem Reallabor wird ein Testraum für Innovation verstanden, in dem unter realen Bedingungen innovative, klimafreundliche Technologien, Produkte, Dienstleistungen oder Ansätze erprobt werden. Die Ergebnisse solcher zeitlich und oft räumlich begrenzten Experimentierräume bieten die Grundlage dafür, auch Massnahmen ausserhalb der Handlungskompetenz der Stadt Thun weiterzuentwickeln. Neue Technologien und Geschäftsmodelle erobern schneller denn je Wirtschafts- und Lebensbereiche. Solche Innovationen (z.B. aktuell Wasserstoff) bieten zahlreiche Chancen. Auf die Unternehmen und die Gesellschaft haben solche Innovationen oft auch umwälzende Auswirkungen, die sich kurzfristig nur schwer abschätzen lassen. Reallabore werden als verbindendes Gefäss zwischen Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Smart Cities für verschiedenste Bereiche eingesetzt. Das Reallabor hat zum Ziel, Akteure sektorübergreifend zusammen zu bringen, gemeinsam über Chancen und Risiken von ressourcenschonender Innovation für die Stadt Thun zu lernen und die richtigen politischen Antworten zu finden.

Bedürfnisorientierter Clusteransatz für den Heizungersatz

Die zukünftige Wärmeversorgung gilt im Klimaschutz als eine der grössten Herausforderungen. Um die notwendige Transformation anzustossen, möchte die Stadt Thun mittels eines Clusteransatzes ein an den effektiven Bedürfnissen von Liegenschaftseigentümern ausgerichtetes Beratungs-

angebot entwickeln. Auf der Basis vorhandener statistischer Daten zum Gebäudebestand werden Gebiete mit ähnlichen Voraussetzungen in Clustern erfasst (z.B. hohe Einfamilienhausdichte aus ähnlicher Bauperiode, Gebäudecluster mit Stockwerkeigentümern, Gasrückzugsgebiete etc.). In einem zweiten Schritt werden in einem partizipativen Prozess Bedürfnisse oder Hindernisse für einen Heizungsersatz abgeholt und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten lokalen Partnern aus verschiedenen Branchen Angebote entworfen, die den Umstieg auf erneuerbare Heizungssysteme erleichtern können. Damit will der Gemeinderat die heute eher technisch ausgerichtete Energieberatung mit weiteren Angeboten ergänzen. Für den partizipativen Prozess und die Erprobung der Ansätze dient das Reallabor.

Partizipative Projektausschreibung

Mittels einer partizipativen Projektausschreibung kann die Bevölkerung über einen Projektbeitrag mitbestimmen und entscheiden. Sie kann innerhalb eines vordefinierten Rahmens klimarelevante Ideen, welche sie in ihrer Stadt selbst umsetzen möchten, einbringen. Auf einer (online oder offline) Plattform findet anschliessend ein Austausch zu den Projekten unter den Interessierten statt. Schlussendlich entscheiden die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt in einem Voting, welche Projekte umgesetzt werden sollen. Die Stadt Thun nimmt dabei die Rolle der Unterstützerin ein. Insbesondere in Bereichen mit begrenztem Einfluss der Stadt wie im Konsum/graue Energie, sind Ideen und Initiativen aus der Gesellschaft gefragt. Mit der partizipativen Projektausschreibung soll zudem der Bandbreite an gewünschten Massnahmen aus der breiten Bevölkerung Rechnung getragen werden und insbesondere auch kleineren, agileren Projekten die Chance zur Umsetzung gegeben werden. Die Durchführung der partizipativen Projektausschreibung wird durch eine politisch und wirtschaftlich von der Stadt Thun unabhängigen Organisation erfolgen. Dabei soll auch die Möglichkeit genutzt werden, den Projektbeitrag der Stadt Thun mit Drittmitteln zu ergänzen.

3. Nutzen

Mit der Klimastrategie wird eine Roadmap mit dem Ziel Netto Null 2050 erarbeitet, die den Absenkpfad und Meilensteine, die als Zwischenschritte erreicht werden sollen, definiert. Wichtige Weichenstellungen werden auf einer Zeitachse erfasst, die auch längerfristige Entwicklungen im technischen und politischen Bereich einbezieht. Ergänzend zur Roadmap wird ein Aktionsplan mit konkreten Massnahmen inkl. Wirksamkeit und Kosten erstellt, welcher in einem kürzeren Zeithorizont konkrete Handlungsfelder, Massnahmen, Kosten und Zuständigkeiten aufzeigt. Der Aktionsplan wird ergänzt durch ein geeignetes, auf bestehende Instrumente (z.B. Energiestadt-Controlling, Klimametrik des Kantons) abgestimmtes Controlling und Reporting.

Der partizipative Ansatz ermöglicht neue Zusammenarbeitsformen mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik. Er soll den aktiven Austausch und das Engagement für eine zukunftsfähige Stadt fördern. Mit der Anhörung (zum Grundlagenbericht), der Mitsprache (zur Strategie), der Mitbestimmung (zum Reallabor) sowie der Übertragung von Entscheidungskompetenzen (zur partizipativen Projektausschreibung) werden unterschiedliche Instrumente der Partizipation im gesamten Prozess eingesetzt. Mit dem Einsatz dieser unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen sollen die unterschiedlichen Stakeholdergruppen angesprochen und zum Mitmachen animiert werden (vgl. Abbildung 2).



Abbildung 2: Pyramide der Partizipation

4. Bezug zu den politischen Geschäften

Der Stadtratsbericht Nr. 14/2020 zu den Klimaschutzvorschlägen der Stadtratsfraktionen und Stadtratsmitglieder bildet neben dem Grundlagenbericht eine weitere Basis für die Strategie. Im Rahmen des Strategieprozesses werden ebenfalls zahlreiche überwiesene Vorstösse mit Bezug auf den Klimaschutz be- und verarbeitet.

Geschäfte mit engem Bezug zu den klimapolitischen Zielsetzungen werden in der Klimastrategie mitberücksichtigt. Diese umfassen unter anderem die aktualisierte Gebäudeenergiestrategie der Stadt Thun, die unmittelbar bevorstehende Revision des überkommunalen Richtplans Energie, die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzepts 2035 oder das sich in Erarbeitung befindliche Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung.

5. Zuständigkeiten und Projektorganisation

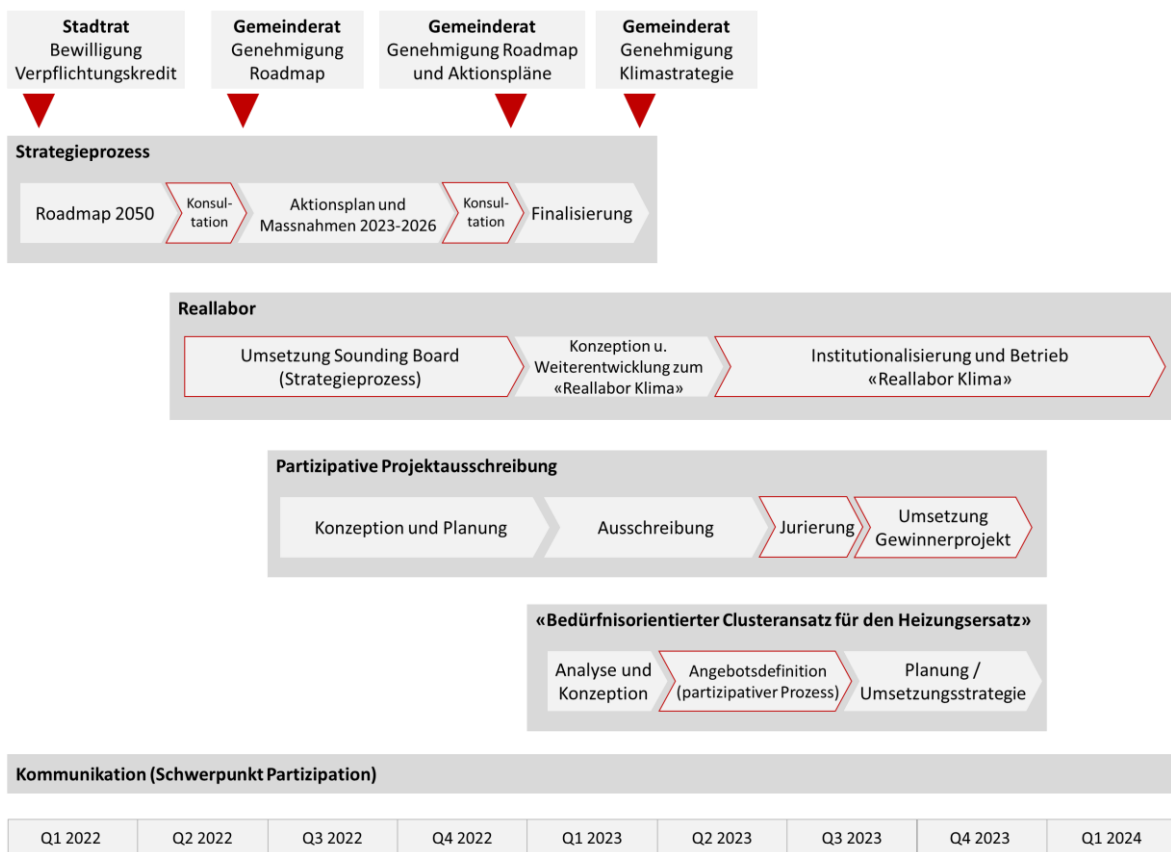
Der Strategieprozess zur Erarbeitung der «Klimastrategie Stadt Thun 2050» sowie der drei partizipativen Umsetzungsprojekte unterliegen der Leitung des Gemeinderats. Der Stadtrat entscheidet als finanzkompetentes Organ über den Gesamtkredit zur Realisierung der Klimastrategie und der drei Umsetzungsprojekte.

Die Projektorganisation besteht aus einer Steuerungsgruppe mit einer gemeinderätlichen Projektdelegation, einem schlanken Kernteam sowie thematischen Fachausschüssen aus der Verwaltung und stadtnahen Betrieben. Diese werden stufengerecht in die Strategieerarbeitung einbezogen. Partizipativ begleitet wird der Strategieprozess durch ein Sounding-Board mit ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern aus Organisationen, Verbänden, Quartierleuten und der Politik. Der Kreis der involvierten Personen wird im Anschluss an das Strategieprojekt mit Beginn der Umsetzungsprojekte weiter gefasst und geöffnet.

6. Termine

Die Klimastrategie Stadt Thun 2050 wird unmittelbar nach dem Entscheid des Stadtrats gestartet. Die Roadmap und der erste Aktionsplan sollen noch vor Ende 2022 dem Gemeinderat zur Genehmigung für die abschliessende Konsultation vorgelegt werden. In der Strategiephase wird für die Partizipation ein Sounding-Board eingesetzt. Dieses wird im Anschluss zum «Reallabor Klima» weiterentwickelt, um nachfolgend die Umsetzungsprojekte «Partizipative Projektausschreibung» und «Bedürfnisorientierter Clusteransatz für den Heizungsersatz» aktiv zu begleiten. Diese beiden Projekte werden nach einer vorbereitenden Konzipierungs- und Planungsphase im Jahr 2023 realisiert.

Das gesamte Front-Runner-Projekt muss gemäss Vorgaben des Bundesamtes für Energie innerhalb von zwei Jahren nach Projektstart umgesetzt, das heisst bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Die Institutionalisierung beziehungsweise der Betrieb der Umsetzungsprojekte wird unter Vorbehalt der Folgekosten und einer Zustimmung durch den Gemeinderat über diesen Zeitraum hinaus erfolgen.



Die Front-Runner-Projekte werden während der gesamten Konzipierungs- und Umsetzungsdauer kommunikativ begleitet. Dies ist insbesondere zu den jeweiligen partizipativen Prozessschritten (rote Umrandung) vorgesehen, um die angesprochenen Kreise zu erreichen und zu informieren.

7. Kosten

Die folgende Tabelle gibt den Überblick über die erwarteten externen Gesamtkosten und den geschätzten internen Verwaltungsaufwand für die Erarbeitung der Klimastrategie sowie für die drei Umsetzungsprojekte im Rahmen des Front Runner Programms. Um die Kosten für die Strategiebearbeitung zu quantifizieren wurde ein Vergabeverfahren durchgeführt und Konkurrenzofferten eingeholt. Die Kosten für die Umsetzungsprojekte wurden anhand detaillierter Kostenschätzungen zusätzlich einer Reserve bestimmt. Der beantragte Gesamtkredit beträgt 429'000 Franken.

Teilprojekte Front Runner	davon Ausgaben zu Lasten Investitionsrechnung 2022-2024	zusätzlicher Aufwand stadintern (geschätzt, in Stunden)
Klimastrategie 2050		
Fachliche Erarbeitung Roadmap und Aktionsplan	150'000	312
Stakeholdermanagement, Partizipation	50'000	18
Umsetzungsprojekt 1 (Reallabor Klima)		
Konzept und Umsetzung Reallabor	50'000	168
Begleitende Kommunikation	10'000	30
Umsetzungsprojekt 2 (Clusteransatz für Heizungersatz)		
Clusteransatz Heizungersatz	51'000	176
Begleitende Kommunikation	10'000	30
Honorarkosten Dritter (Energieberatung, Energiestadtberater)	15'000	
Umsetzungsprojekt 3 (partizipative Projektausschreibung)		
Konzept Partizipative Projektausschreibung	38'000	50
Projektbeitrag	40'000	150
Begleitende Kommunikation	10'000	50
Reserve (ca. 10 Prozent)	5000	
Total Verpflichtungskredit Stadtrat	429'000	984
Zugesicherte Drittmittel Front Runner inkl. Eigenleistungen	181'200	
Zugesicherte Drittmittel Horizon 2020	65'000	
Nettoinvestition	182'800	

Der geschätzte stadtinterne Aufwand von 984 Stunden (hauptsächlich Fachstelle Umwelt Energie und Mobilität) fällt zusätzlich zu den Investitionskosten von 429'000 Franken an. Ein Teil der im Budget 2021 neu geschaffenen 120 Stellenprozente bei der Fachstelle sollen prioritär für Klimaschutz und Klimaanpassung eingesetzt werden. Eine entsprechende Stelle ist nach Genehmigung des Budgets ausgeschrieben worden. Dies bedeutet jedoch, dass die Ressourcen in den anderen Zuständigkeitsbereichen der Fachstelle weiterhin knapp bleiben.

7.1 Folgekosten

Für die Investition von 429'000 Franken ist mit kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und Zinsen von jährlich rund 47'200 Franken zu rechnen.

7.2 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der allgemeinen Liquiditätsbeschaffung aus vorhandenen und zu beschaffenden Mitteln.

7.3 Finanzielle Tragbarkeit

Für Smart City Strategiemassnahmen sind im aktuellen Aufgaben- und Finanzplan 2022 bis 2025 unter Investitionen Verwaltungsvermögen gesamthaft 200'000 Franken als Finanzplanwerte in den Jahren 2022 und 2023 eingestellt. Die drei Umsetzungsprojekte im Umfang von brutto 224'000 Franken sind smarte und innovative Massnahmen, die echte Partizipation ermöglichen.

Vom Bundesamt für Energie liegt eine Beitragszusicherung über 181'200 Franken für das Strategieprojekt und die drei Umsetzungsprojekte vor. Zusätzlich erhält die Stadt Thun über die Teilnahme am Institutionalised Integrated Sustainable Energy and Climate Action Plan von «Horizon 2020» 65'000 Franken in Form einer Leistungserbringung. Mit diesen zugesicherten Beiträgen beträgt die voraussichtliche Nettoinvestition der Stadt über alle Projekte 182'800 Franken.

Da die Front Runner Ausschreibung des Bundes (Mai – Ende Juli 2021) ausserhalb der Fristen für Neuanschaffungen im Aufgaben- und Finanzplan und Budgetprozess erfolgt ist, konnten die entsprechenden Beiträge Dritter noch nicht eingestellt werden. Die Aktualisierung wird im Aufgaben- und Finanzplan 2023 bis 2026 erfolgen. Der Bund verlangt bis Vertragsabschluss per Ende Januar 2022 einen entsprechenden Finanzierungsbeschluss.

8. Verhältnis zu den Legislaturzielen

Die Umsetzung der «Klimastrategie 2050» für die Stadt Thun trägt an die Umsetzung der folgenden Legislaturziele bei:

- Legislaturziel 7 «Thun ist auf dem Weg zur Energiestadt Gold.»
- Legislaturziel 11 «Thun ist Smart City.»



Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen wird Zustimmung beantragt zu folgendem

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 Buchstabe a Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 15. Dezember 2021, beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 429'000 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 5210.5290.002 (Bilanzkonto Nr. 1429.10.01) für die Klimastrategie 2050 der Stadt Thun und von drei smarten Umsetzungsprojekten im Rahmen des Front Runner Programm des Bundes.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Thun, 15. Dezember 2021

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident	Der Stadtschreiber
Raphael Lanz	Bruno Huwyler Müller

Beilagen

- Grundlagenbericht zur Klima- und Energiestrategie vom 17. Mai 2021
- Stadtratsbericht SRB 14/2020 zu den Klimaschutzvorschlägen der Stadtratsfraktionen und Stadtratsmitglieder